

Miniprojekt: Minimax-Maschine

Pflichtenheft

Maximilian Lumpe, Niklas Blume, Jan Feuchter, Phu Bac Duong

Hardware Projekt 2017

03. Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Aufgabe: Paketanalyse	2
3	Ist-Analyse der Basismaschine	3
3.1	Register der Basismaschine	3
3.2	Operationen der ALU	3
3.3	Ein- und Ausgabewerte der ALU	4
3.4	CPU-Befehle	4
4	Beschreibung des Implementierungskonzeptes	5
4.1	Identifizierung des Startbitmusters	5
4.2	Kanalnummer extrahieren	5
4.3	Datenbits zählen	5
4.4	Auf neues Startbitmuster überprüfen	6
4.5	Zählregister zur Tabelle hinzufügen	6
5	Angestrebte Projektergebnisse	7
6	Arbeitsaufteilung	7
7	Anhang: Flussdiagramme geplanter Mikroprogramme	8
8	Anhang: Verwendete Hilfsmittel	9

1 Einleitung

In diesem Miniprojekt im Rahmen des Hardware-Praktikums beschäftigen wir uns mit der Minimax-Maschine, welche uns grundlegend aus der Vorlesung "Grundlagen der Rechnerarchitektur" bekannt ist. Zur Lösung der Aufgaben ist es hierbei notwendig, die vorgegebene Grundstruktur der Maschine geeignet zu erweitern, um die Algorithmen zu realisieren.

Die Vorbereitung auf unser Projekt wird dokumentiert und strukturiert durch das von uns erstellte Pflichtenheft. Das Pflichtenheft wird nur unsere Vorbereitung beinhalten. Die Ergebnisse werden in einer weiteren Dokumentation enthalten sein.

2 Aufgabe: Paketanalyse

Nach unserem Verständnis ist das Ziel der Aufgabenstellung das Implementieren des Algorithmus "Paketanalyse" auf der Minimax-Maschine. Dieser Algorithmus wertet die Länge des Nutzdatenteils der Datenpakete aus dem Speicher der Maschine aus.

Jedes Paket besteht aus einem Header mit 80 Bits, gefolgt von dem Datenteil mit variabler Länge. Ein Paket beginnt mit dem festgelegten Bitmuster 1110. Der Header enthält eine 2 Bytes lange Kanalnummer, die bei der Bitstelle 32. beginnt. Zu einem Kanal gehören mehrere Datenpakete mit einer eindeutigen Kanalnummer. Die Anzahl der Bits, die in den Speicher geladen werden, wird als bekannt vorausgesetzt und wird in ein entsprechendes Register vorgeladen.

Nun soll der "Paketanalyse"-Algorithmus eine Tabelle, die Kanalnummern und zugehörige Datenlängen (in Bits) enthält, anlegen. Haben mehrere Pakete dieselbe Kanalnummer, so werden die Längen des Nutzdatenteils addiert. Die Tabelle soll ab einer beliebigen Speicheradresse außerhalb des Paketfeldbereichs im Hauptspeicher der Maschine abgelegt werden.

Diese Aufgabenstellung soll mit dem gegebenen Minimax-Simulator simuliert und getestet werden. Die Maschine kann durch vorgegebene Bauteile erweitert werden, was sich jedoch auf die Bewertung auswirkt. Der Algorithmus wird in Form der Steuertabelle implementiert und soll außerdem als Flussdiagramm abgegeben werden.

3 Ist-Analyse der Basismaschine

Im Rahmen der Vorlesung "Grundlagen der Rechnerarchitektur" haben wir die Minimax-Maschine als Beispiel kennengelernt. Diese Minimax-Maschine ist ein Rechensystem, welches auf dem Grundprinzip der Von-Neumann-Architektur basiert. Im Wesentlichen besteht das System aus einigen Registern und einer arithmetisch-logischen Einheit (ALU), welche den Datenpfad bilden, und einem Hauptspeicher (HS), in welchem Code und Daten gemeinsam liegen.

3.1 Register der Basismaschine

Die Basismaschine besteht zunächst nur aus fünf Registern, welche für Grundfunktionen der Maschine benötigt werden. Diese sind ACCU (zum Speichern von Ergebnissen der ALU), PC (zum Speichern der Nummer der aktuellen Programmzeile), MDR (zum Speichern von aus dem HS gelesenen Daten), IR (zum Speichern des Befehls der aktuellen Programmzeile) und MAR (zum Anlegen bestimmter Speicheradressen).

Die Register sind als zweiflankengesteuerte Master-Slave-Flipflops ausgelegt. Damit kann ein Register während eines Taktimpulses zunächst als Quelle und dann als Ziel dienen. Der Befehlsablauf dieses Systems wird über ein Mikroprogramm festgelegt. Für unser Projekt kann die Architektur der Minimax-Maschine um zusätzliche Register erweitert werden.

3.2 Operationen der ALU

In der Basismaschine kann die ALU zunächst nur vier Operationen ausführen (bezeichnet mit: ADD, SUB, TRANS.A, TRANS.B). Die ALU kann aber durch zusätzliche Operationen, wie z.B. dem DIV-Befehl, ergänzt werden.

- ADD: Addiert zwei Register
- SUB: Subtrahiert zwei Register
- TRANS.A: Leitet den Wert A durch
- TRANS.B: Leitet den Wert B durch

Das Ergebnis kann an eines der oben genannten Register geleitet werden.

Symbol	ALU-Operation	ALU Ctrl
ADD	$\text{ALUresult} \leftarrow A + B$	00
SUB	$\text{ALUresult} \leftarrow -A + B$	01
Trans.A	$\text{ALUresult} \leftarrow A$	10
Trans.B	$\text{ALUresult} \leftarrow B$	11

Table 1: ALU-Operationen der Basismaschine

3.3 Ein- und Ausgabewerte der ALU

Die Eingangswerte A und B der ALU können über zwei Multiplexer bestimmt werden. A kann die Werte 0, 1 und ACCU annehmen, B die Werte MDR, PC, IR und ACCU.

Das Ergebnis einer Operation wird als ALU-result auf einen Bus gegeben, wodurch es an jedes beliebige Register geleitet werden kann. Eine weitere Datenleitung führt zur CU, wodurch bestimmte Flags gesetzt werden können (z.B. wenn das Ergebnis der Operation 0 ist)

3.4 CPU-Befehle

Die CPU-Befehle sind 32 Bit breit, wobei das höchstwertige Byte immer den Opcode enthält. Die verbleibenden 3 Bytes bestimmen dann den Adressteil. Der Opcode und die Operanden werden zunächst vollständig aus dem Hauptspeicher geladen, bevor ein Befehl ausgeführt wird.

4 Beschreibung des Implementierungskonzeptes

Bei der Implementierung der Paketanalyse muss zwischen mehreren Teilschritten unterschieden werden. Zunächst wird nach dem Startbitmuster des ersten Paketes gesucht (1). Ist ein Paket identifiziert, können die ersten 32 Bits (dies entspricht einer Speicherzelle) übersprungen werden. Somit beginnt mit der zweiten Speicherzelle die Kanalnummer des Paketes, diese wird extrahiert und abgespeichert (2). Nach 32 weiteren Bits kommt nun der Datenteil, welcher Bit für Bit ausgelesen wird, während gleichzeitig ein Zählregister inkrementiert wird (3). Während dieses Vorgangs wird permanent überprüft, ob ein neues Startbitmuster vorliegt, sodass ein neues Paket anfängt (4). Ist dies der Fall, wird das Zählregister auf den momentanen Wert für die Kanalnummer addiert. Die Kanalnummer dient dabei als Offset für die Speicherzelle (5).

4.1 Identifizierung des Startbitmusters

Da für das Startbitmuster nur die vier niedrigwertigsten Bits untersucht werden, müssen zunächst für einen Vergleich die restlichen ausgeblendet werden. Dies erfolgt durch eine bitwise-and Verknüpfung mit Nullen. Anschließend wird das Ergebnis mit dem Startbitmuster verglichen. Sind sie nicht identisch, wird die Speicherzelle geshiftet. Dies wird solange wiederholt, bis das Ergebnis identisch ist, dann wird mit Schritt 2 fortgefahren.

4.2 Kanalnummer extrahieren

In der ersten Speicherzelle stehen nun die 4 Bits des Startmusters, sowie 28 Bits die übersprungen werden. Also enthält die erste Speicherzelle keine weiteren Informationen, sodass mit der nächsten Speicherzelle fortgefahren wird. Nun müssen die ersten 16 Bits, die die Kanalnummer beinhalten, extrahiert werden. Hierfür sorgt wieder die bitwise-and Verknüpfung der restlichen Bits mit Nullen. Die Kanalnummer muss für die spätere Nutzung abgespeichert werden.

4.3 Datenbits zählen

Auch die zweite Speicherzelle enthält nun keine Informationen mehr. Da in der dritten Speicherzelle noch 16 Bits sind, die nicht zum Datenteil gehören,

werden im ersten Durchlauf nur 16 auf das Zählregister für die Länge des Datenteils addiert. Für jeden weiteren Schleifendurchlauf werden dann 32 addiert.

4.4 Auf neues Startbitmuster überprüfen

Während die Datenbits nach und nach durch shiften gezählt werden, wird permanent auch der Test aus (1) durchgeführt. Sobald das Startbitmuster erkannt ist, bricht die Schleife aus (3) ab und es folgt Schritt (5).

4.5 Zählregister zur Tabelle hinzufügen

Um die Tabelle zur Speicherung der Längen von den eigentlichen Daten zu trennen, darf diese erst in einer Speicherzelle nach der maximalen Datenlänge beginnen. Ab dieser Speicherzelle repräsentieren immer zwei aufeinanderfolgende Speicherzellen eine Reihe dieser Tabelle. So beinhaltet die erste Speicherzelle die Kanalnummer 0, die zweite Speicherzelle den entsprechenden Wert für diesen Kanal. Die dritte Speicherzelle beinhaltet wieder die Kanalnummer der nächsten Zeile, in diesem Fall die Nummer 1. Danach kommt wieder der Wert für Kanal 1 und so weiter. Die Adresse der ersten Speicherzelle für die Adresse soll dabei in einem Register gespeichert sein. Nun wird die doppelte Kanalnummer auf dieses Register addiert, um die Speicherzelle für eine bestimmte Kanalnummer zu erhalten. Eine Speicherzelle weiter ist somit der entsprechende Wert. Auf den Inhalt dieser Speicherzelle wird dann der Inhalt des Zählregisters addiert. Anschließend werden die temporären Register zurückgesetzt und der Algorithmus beginnt erneut mit Schritt (2).

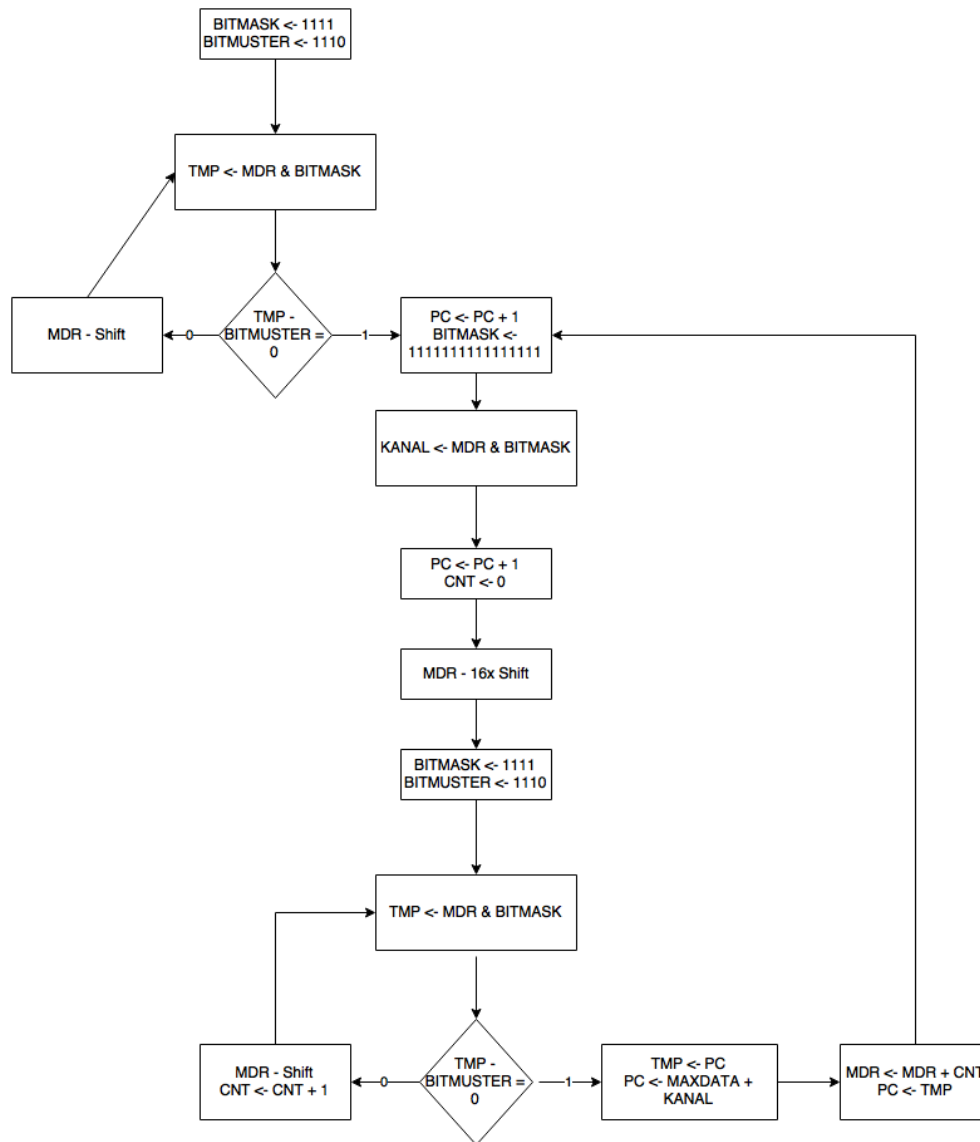
5 Angestrebte Projektergebnisse

- Ein Pflichtenheft, in dem wir unsere Vorüberlegungen festhalten.
- Eine vollständige und funktionsfähige Lösung mit allen Testdateien.
- Einen Schaltplan, bei dem wir die gegebene Minimax-Maschine um die notwendigen Elemente erweitert haben.
- Eine vollständige Dokumentation, mit der wir unseren Algorithmus und unsere implementierte Lösung beschreiben und erläutern.

6 Arbeitsaufteilung

- Maximilian Lumpe: Einleitung und Aufgabenstellung
- Phu Bac Duong: Ist-Analyse der Basismaschine
- Jan Feuchter: Beschreibung des Implementierungskonzeptes
- Niklas Blume: Angestrebte Projektergebnisse und Anhang

7 Anhang: Flussdiagramme geplanter Mikroprogramme



8 Anhang: Verwendete Hilfsmittel

- Vorlesung: Grundlagen der Rechnerarchitektur
- Umdruck Paketanalyse 2016/17
- GitHub zur Versionskontrolle und Organisation
- <https://www.draw.io> zur Erstellung der Flussdiagramme